

Christine Butscher

**Anti-Fraud Management und
Corporate Governance
im Mittelstand**

Risiken, Erklärungsansätze, Gestaltungsvorschläge

Metropolis-Verlag
Marburg 2014

Das diesem Beitrag zugrunde liegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter den Förderkennzeichen 17044X11 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei der Autorin.

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

Metropolis-Verlag für Ökonomie, Gesellschaft und Politik GmbH
<http://www.metropolis-verlag.de>

Copyright: Metropolis-Verlag, Marburg 2014

Alle Rechte vorbehalten

Zugleich: Von der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg – Fakultät II (Department Wirtschafts- und Rechtswissenschaften) – zur Erlangung des Grades einer Doktorin der Wirtschaftswissenschaften (Dr. rer. pol.) genehmigte Dissertation von Frau Christine Butscher, geb. Schweikert

ISBN 978-3-7316-1106-6

Vorwort des Herausgebers

Seit dem Zusammenbruch des US-Konzerns ENRON infolge von massiven Bilanzfälschungen zu Beginn des neuen Jahrhunderts ist es zu einer sprunghaften Sensibilisierung gegenüber Korruption in und bei Unternehmen und in Verbindung damit auch zur Aufdeckung zahlreicher weiterer Skandale gekommen. Corporate Social Responsibility (CSR) als inzwischen in schon inflationärem Ausmaß diskutierte Aufgabenstellung für Unternehmen hatte und hat insofern seine erste erforderliche Anwendungsstufe in der Einhaltung der Regeln von Recht und Anstand gefunden, Compliance Management hat sich als neue Unternehmensfunktion ebenso verbreitet wie als Gegenstand wirtschaftswissenschaftlicher Diskussionen. Allerdings betreffen diese Fälle und Diskussionen bisher im Wesentlichen die großen Kapitalgesellschaften.

Es ist das Verdienst der hiermit veröffentlichten Dissertationsschrift, sich konsequent den mittelständischen Unternehmen zuzuwenden und unter sorgfältiger Berücksichtigung ihrer Besonderheiten ein Anti-Fraud Management für den Mittelstand zu entwickeln. Dass dieses dringlicher wird, ist eine der Schattenseiten verschärften ökonomischen Wettbewerbs. Fraud betrifft dabei nicht nur Handlungen aus persönlicher Bereicherungsabsicht, sondern auch solche, die zumindest zunächst einmal vermeintlich im Unternehmensinteresse liegen. Im Sinne von Prävention versteht die Verfasserin ihr Anti-Fraud Management (AFM) als umfassendes Führungs- und Steuerungskonzept.

Damit wird auch deutlich, dass es keine schematische Beschränkung auf die defensive Funktion der Vermeidung wirtschaftskrimineller Handlungen geben sollte, sondern enge Verknüpfungen mit dem herzustellen sind, was sich als good Corporate Governance bezeichnen lässt. Gerade dadurch bekommt die Auseinandersetzung mit verschiedenen unternehmensethischen Konzeptionen ihren Stellenwert.

Zweitgutachter der vorliegenden Arbeit war Prof. Dr. Stephan Grüninger. Vor mehr als zehn Jahren war er der erste, der von der Hochschule Konstanz kam, um bei mir zu promovieren. Christine Butscher ist nun

die fünfte – ich freue mich, dass daraus eine kleine Tradition geworden ist.

Oldenburg und Kettwig, September 2014 Prof. Dr. Reinhard Pfriem

Vorwort

Die vorliegende Arbeit entstand während meiner Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Konstanz Institut für Corporate Governance (KICG) und als externe Promotion am Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Unternehmensführung und Betriebliche Umweltpolitik an der Universität Oldenburg. Sie ist die geringfügig überarbeitete Fassung meiner Dissertationsschrift, die im Sommersemester 2014 an der Fakultät II – Informatik, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften der Universität Oldenburg angenommen wurde.

Viele Menschen haben mich während der Erstellung dieser Arbeit begleitet, mich unterstützt, motiviert und inspiriert. Ihnen möchte ich an dieser Stelle herzlich danken.

An erster Stelle gilt mein besonderer Dank Prof. Dr. Reinhard Pfriedm und Prof. Dr. Stephan Grüninger. Reinhard Pfriedm hat mich als externe Doktorandin an seinem Lehrstuhl angenommen und mir so die Möglichkeit zur kooperativen Promotion eröffnet. Durch seine uneingeschränkte Unterstützung, auch hinsichtlich der Freiheit in der Themenwahl und inhaltlichen Bearbeitung des Themas, und durch die persönliche Betreuung meiner Promotion – auch über die räumliche Entfernung hinweg – hat er ganz entscheidend zu dieser Arbeit beigetragen. Herzlichen Dank, Reinhard! Stephan Grüninger danke ich für die Übernahme des Zweitgutachtens und ganz besonders dafür, dass ich diese Arbeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin an seinem Institut erstellen konnte. Durch die gemeinsame Forschung durfte ich viel von ihm lernen. Für seine kritischen und konstruktiven Anmerkungen, für seine wertvollen Hinweise und seine jederzeitige Diskussionsbereitschaft bin ich sehr dankbar.

Prof. Dr. Josef Wieland und Prof. Dr. Bernd Richter danke ich dafür, dass sie mir den entscheidenden Anstoß zu meiner Promotion gegeben und mich stets gefördert haben.

Auch meine Kollegen am KICG und Konstanz Institut für Wertemanagement haben wesentlich zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen. Meine „Vorgänger“, Wegbereiter und Ratgeber Dr. Maud Schmiedeknecht und Dr. Sebastian Pffor sowie Géraldine Kortmann, Maximilian

Jantz, Murali Nair, Lisa Schöttl, Sabrina Quintus und Marcus Ehrenberger haben mich in jeder Hinsicht immer unterstützt und sorgen für ein Umfeld, in dem ich sehr gern gearbeitet habe. Vielen Dank! Mein besonders herzlicher Dank gilt an dieser Stelle meinem Kollegen Andreas Heck: Die gemeinsame Zeit am Institut wird mir immer in Erinnerung bleiben. Ich bin froh, dich als Freund zu haben.

Für den notwendigen privaten Ausgleich während der Erstellung dieser Arbeit möchte ich mich bei meinen Freunden bedanken: Sabine, Steffen, Anja, Simon, Bärbel, Steffi. Ich bin ich froh, Euch zu haben.

Die wichtigsten Personen, die zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen haben, sind ohne Frage meine Familie und ganz besonders mein Mann Denis. Meinen Eltern, Otto und Sibylle Schweikert, danke ich von Herzen, dass sie mir diese Ausbildung ermöglicht und mich immer unterstützt und gefördert haben. Denis, du hast den Entstehungsprozess dieser Arbeit am nächsten mitbekommen. Danke für deine Geduld und dafür, dass du in den richtigen Momenten für Ablenkung gesorgt hast. Du hast immer an mich geglaubt und mich immer wieder neu motiviert, besonders auch dann, wenn es mal nicht so lief. Danke, dass du immer für mich da bist.

Konstanz, im September 2014

Christine Butscher